Bestandsentwicklung der Rostgans (*Tadorna ferruginea*) am westlichen Hochrhein und Dinkelberg

Erhard Gabler

Summary:
GABLER, E. (2006): Population trend of the ruddy shelduck (*Tadorna ferruginea*) on the western Hochrhein and the Dinkelberg. - Naturschutz südl. Oberrhein 4: 189-196.
Since 1989, a small population of ruddy shelduck has build up in the region of the western Hochrhein and Dinkelberg. The number of breeding pairs discovered increased continuously from one pair in 1989 to six pairs in 2005. The birds bred in attics, in a dovecote and in nest boxes for barn owls and kestrels. After the chicks had hatched, the families migrated to aquatic sites at distances of up to several kilometres from the nesting site. This small breeding population belongs to the bigger breeding population of Switzerland and the region of Lake Constance. Roosts of ruddy shelducks in the area after the breeding period increased to up to 150 birds in 2005.

Keywords: *Tadorna ferruginea*, breeding numbers, population trend, breeding sites, SW Germany.

1. Einleitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Rostgans liegt in den Steppengebieten und Hochgebirgen Zentralasiens bis in Höhenlagen von 5000 m NN und erstreckt sich bis in den östlichen Mittelmeerraum. Zwei weitere isolierte Populationen sind aus Nordafrika und Äthiopien bekannt. Die kleine europäische Population brütet hauptsächlich im Bereich des Schwarzen Meeres und in Südrussland. Wenige 100 Paare finden sich in der Ukraine und auf dem Balkan u.a. (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1968, HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Die meisten europäischen Vorkommen gehen zurück, nach früheren Rückgängen steigen aber die russischen und bulgarischen Bestände offensichtlich wieder an (TUCKER & HEATH 1994).
In der Schweiz, im Bodenseeraum und am Hochrhein hat sich seit der ersten Brut 1963 eine selbsterhaltende Brutpopulation herangebildet (KESTENHOLZ et al. 2005). Ab 1987 wurden in der Schweiz alljährlich Bruten nachgewiesen (WINKLER 1999). Eine vergleichbare Entwicklung fand sonst in Mitteleuropa höchstens noch in Nordwestdeutschland und in den Niederlanden statt (KESTENHOLZ et al. 2005). In der Schweiz wurden drei Fälle bekannt, bei denen ein Männchen der Rostgans zusammen mit einem Weibchen der südafrikanischen Graukopfkasarka (*Tadorna cana*) Junge großzog (SCHMID et al. 1998).
In Basel fielen die ersten Beobachtungen von Einzelvögeln in die späten sechziger und frühen siebziger Jahre im Bereich von Parkanlagen (SCHWARZ 1967, SCHWARZ 1973, SCHENKER1974, RITTER, SCHENKER, SUTTER & DEMUND 1975). Seit 1989 kam es in der Region zu den ersten Bruten. Über die Entwicklung des Brutbestandes und der nachbrutzeitlichen Rastbestände wird hier berichtet.

2. Brutvorkommen

2.1 Übersicht der bekannt gewordenen Brutorte

Hier werden alle bekannten Brutorte dargestellt. Die Nummern entsprechen jenen in der Abbildung. Die Koordinaten gelten für die Nordwestecke des entsprechenden Koordinaten-Rechteckes. Vgl. Kapitel 2.3 und Abbildung 1.

1. **1989** in CH-Basel-Klosterfiechten, 330 m NN, 47°32'/7°35', auf einem Dachboden (Schweizerische Vogelwarte Sempach, schriftl. Mitt.).
2. **1996 bis 2003** in Rheinfelden-Niedereichsel LÖ, in einem ehemaligen Taubenschlag im Giebel, 390 m NN, 47°36'/7°45' (E. ECKERT, mdl. Mitt.)
3. **2004, 2005** ebenfalls in Rheinfelden-Niedereichsel LÖ in einem benachbarten Haus (T. SCHWARZ, mdl. Mitt.)
4. **2000 bis 2003** in Schopfheim-Eichen LÖ, in einem Schleiereulenkasten bei einer Zimmerei, 390 m NN, 47°39'/7°50' (M. MAEDER, mdl. Mitt.)
5. **2004** ebenfalls in Schopfheim-Eichen LÖ, in einem Turmfalkenkasten an der Kirche (M. MAEDER, mdl. Mitt.)

6. **1998, 1999**, **2003 bis 2005** in CH-Rheinfelden, auf einem Dachboden, 280 m NN, 47°34'/7°47' (R. FREULER, schriftl. Mitt.)
7. **2004, 2005** in Schopfheim-Fahrnau LÖ, in einem Schleiereulenkasten bei einem Pferdehof, 390 m NN, 47°41'/7°50' (G. SUYTER, mdl. Mitt.)

2.2 Übersicht der bekannt gewordenen Aufzuchtgewässer

Hier werden alle Gewässer aufgezählt, an denen sich Familien mit Jungen aufgehalten haben. Für diese ist der Brutort nur teilweise bekannt geworden. Die Jungen können in der nahen Umgebung erbrütet oder auch aus größerer Entfernung im Familienverband zugewandert sein. Zentrales Aufzuchtgewässer ist der Altrhein Wyhlen, an dem seit 1997 alljährlich ein bis drei Familien lebten. Die Buchstaben entsprechen jenen in der Abbildung. Vgl. Kapitel 2.3 und Abb. 1.

a) **1993, 1997 bis 2005** NSG Altrhein Wyhlen LÖ, 270 m NN, 47°33'/7°42-43', Umschlagbild
b) **1993** Weiher in Minseln LÖ, 365 m NN, 47°36'/7°46'
c) **2000** Fischweiher Nordschwaben LÖ, 430 m NN, 47°37'/7°49'
d) **2001** Eichener See bei Eichen LÖ, 470 m NN, 47°39'/7°51'
e) **2002, 2003** Fischweiher Maulburg LÖ, 350 m NN, 47°39'/7°47'
f) **2002, 2004, 2005** Teichanlage des Golfplatzes Fahrnau LÖ, 390 m NN, 47°41'/7°49'
g) **2004** Wiese bei Lörrach-Stetten, 272 m NN, 47°36'/7°39'
h) **2005** Teich im Grütt, Lörrach, 300 m NN, 47°38'/7°40'
i) **2005** Ergolz-Mündung CH (gegenüber dem Altrhein Wyhlen), 270 m NN, 47°33'/7°42'

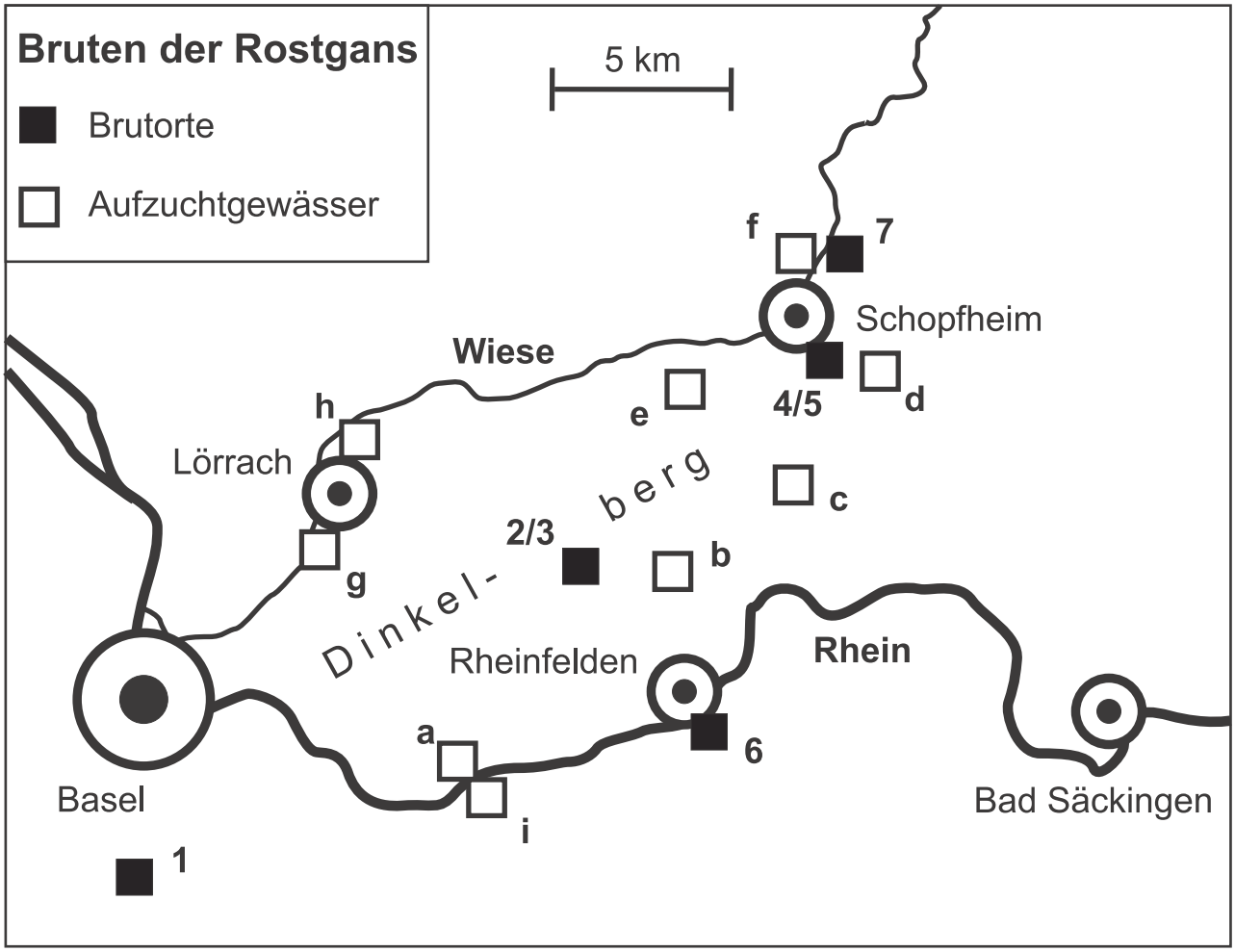

Abb. 1: Verbreitung der Brutorte und Aufzuchtgewässer der Rostgans am westlichen Hochrhein und am Dinkelberg. Die Nummerierung ist im Text erklärt. Die Nordrichtung entspricht dem seitlichen Kartenrand.

2.3 Übersicht der bekannt gewordenen Bruten

1989 In CH-Basel-Klosterfiechten (Nr. 1) die erste bekannte Brut in der Region mit 10 pulli (WINKLER 1999; Schweizerische Vogelwarte Sempach, schriftl. Mitt.). Der Brutort liegt nur 2 km Luftlinie von der Grün 80 entfernt.

1993 Eine Familie mit 10 pulli auf einem Weiher in Minseln LÖ (Gewässer b). Am 12.05. waren die Jungen etwa eine Woche alt und spätestens am 07.07. voll flugfähig (H. BOOS, schriftl. Mitt.). Ab 06.08. hielt sich die gleiche Familie mit großer Wahrscheinlichkeit im etwa 11 km entfernten NSG Altrhein Wyhlen LÖ (Gewässer a) auf (BLATTNER & PREISWERK 1993). Der Brutort blieb unbekannt. Am Weiher in Minseln konnten **1994** Balz und Kopulation beobachtet werden, jedoch gelang kein Brutnachweis (H. BOOS, schriftl. Mitt.).

1996 Eine Brut in Niedereichsel (Nr. 2), die Größe der Familie und ihr Verbleib blieben unbekannt.

1997 Wiederum eine Brut in Niedereichsel (Nr. 2). Eine Familie mit 11 pulli ab 22.05. am NSG Altrhein Wyhlen LÖ könnte von dort stammen (E. GABLER u.a. in BLATTNER & PREISWERK 1997).

1998 Wiederum eine Brut mit 21 oder 22 Eiern in Niedereichsel (Nr. 2). Am 05.05. vormittags verließen die Altvögel mit 12 pulli den Brutplatz. Zwei weitere pulli wurden zurückgelassen und gingen kurz darauf ein. Das Restgelege war kalt (K. KUHN in BLATTNER & PREISWERK 1998). Am 07.05. wurde (sehr wahrscheinlich) dieselbe Familie mit 12 pulli am Altrhein Wyhlen in 6,25 km (Luftlinie) bzw. 10,5 km (Wasserweg über Dorfbach, Warmbach und Hochrhein) Entfernung beobachtet (E. GABLER in BLATTNER & PREISWERK 1998).

Eine weitere Brut fand in CH-Rheinfelden (Nr. 6) statt. Die Altvögel mit 6 pulli verließen den Brutplatz am 11.06. in Richtung Rhein (R. FREULER, schriftl. Mitt.). Ab 23.06. hielt sich eine zweite Familie mit 6 Jungvögeln am Altrhein Wyhlen auf, die wahrscheinlich aus Rheinfelden stammte (E. GABLER).

Obwohl aus der Schweiz Mischbruten zwischen der Rostgans und der Graukopfkasarka (*Tadorna cana*) bekannt wurden (SCHMID et al. 1998), kann die Angabe (BLATTNER & PREISWERK 1998) nicht als gesichert gelten, dass es sich bei den beiden Bruten um ebensolche Mischbruten handelte (E. GABLER).

1999 In Niedereichsel (Nr. 2) ein Gelege mit mindestens 16 Eiern. Die Altvögel machten sich am 04.05. gegen Mittag mit 13 pulli auf den Weg. Die Route konnte bis Degerfelden (westlich von Rheinfelden) über Land und Wasser genau verfolgt werden. Spätestens am 08.05. waren sie auf dem Altrhein in Wyhlen (H. BOOS, K. KUHN u.a. in BLATTNER & VESZELI 1999).

Eine zweite Brut in CH-Rheinfelden (Nr. 6). Die Altvögel leiteten 6 pulli am 06.05. Richtung Rhein (R. FREULER in VOLET & BURKHARDT 2001 und schriftl. Mitt.). Am Altrhein Wyhlen wurde am 01.06. eine Familie mit 6 Jungvögeln beobachtet, die aus Rheinfelden stammen könnte (E. GABLER).

2000 Wiederum eine Brut in Niedereichsel (Nr. 2), die Größe der Familie und ihr Verbleib blieben unbekannt. Vermutlich hielt sich die Familie später am Altrhein Wyhlen auf (siehe unten).

Erstmals eine Brut in Eichen (Nr. 4), die wahrscheinlich nicht erfolgreich war.

Ein Paar ab dem 26.05. mit 6 Jungvögeln auf dem Fischweiher Nordschwaben (Gewässer c). Der Brutplatz wurde nicht bekannt (E. GABLER in BLATTNER & VESZELI 2000).

Auf dem Altrhein Wyhlen zwei Paare mit Jungvögeln, eines mit 14 pulli ab dem 02.05., eines mit 9 pulli ab dem 13.05. (E. GABLER u.a. in BLATTNER & VESZELI 2000). Eine der beiden Familien könnte aus Niedereichsel stammen, die Herkunft der zweiten blieb unbekannt.

2001 Eine Brut in Niedereichsel (Nr.2), die Größe der Familie und ihr Verbleib blieben unbekannt.

In Eichen (Nr. 4) wiederum eine Brut, die Altvögel und die 15 pulli wurden eingefangen und zum nahen Eichener See gebracht (M. MAEDER, mdl. Mitt.).

Ab dem 18.05. am Altrhein Wyhlen eine Familie mit 12 Jungvögeln und eine weitere Familie mit 7 pulli (E. GABLER). Eine der beiden Familien könnte aus Niedereichsel stammen.

2002 Wiederum eine Brut mit 8 oder 9 pulli in Niedereichsel (Nr. 2), die eventuell zum Altrhein Wyhlen (siehe unten) gewandert ist (E. ECKERT & K. KUHN in BLATTNER & VESZELI 2002).

Auch in Eichen (Nr. 4) wieder eine Brut, deren Größe unbekannt blieb. Die Familie könnte ihren Weg zur Teichanlage bei Fahrnau gefunden haben (G. SUYTER, mdl. Mitt.).

Erstmals ein Paar mit 10 pulli auf dem Fischweiher Maulburg (Gewässer e), am 13.06. und

04.07. noch mit 9 juv. (E. GABLER in BLATTNER & VESZELI 2002).
Zwei Familien auf dem Altrhein Wyhlen, eine ab 24.04. mit 9 sehr kleinen pulli, eine weitere ab 07.06 mit 5 pulli (GABLER, KUHN & LAMMER 2002). Eine Familie könnte aus Niedereichsel stammen.

2003 Eine Brut in Niedereichsel (Nr. 2), die Größe der Familie und ihr Verbleib blieben unbekannt (E. ECKERT in BLATTNER & VESZELI 2003).
Eine Familie mit 12 pulli in Eichen (Nr. 4), deren Verbleib unbekannt blieb.
Eine Familie mit 6 juv. in Rheinfelden (Nr. 6).
Eine Familie mit 10 juv. unbekannter Herkunft ab dem 01.06. auf dem Fischweiher Maulburg (Gewässer e) (E. GABLER in BLATTNER & VESZELI 2003).
Auf dem Altrhein Wyhlen ab dem 12.05. eine Familie mit 7 pulli, ab dem 13.05. eine zweite mit 8 pulli und ab dem 26.05. eine dritte mit 4 pulli (E. GABLER, K. KUHN, G. LAMMER).
Unter der berechtigten Annahme, dass die Familien aus Niedereichsel und Rheinfelden zum Altrhein Wyhlen gewandert sind, lag die Gesamtzahl aller bekannten Bruten im Untersuchungsgebiet erstmals bei fünf.

2004 Eine Brut mit 13 pulli in Rheinfelden (Nr. 6).
Die weiteren drei Brutorte waren neu:
Eine Brut unbekannter Größe an einem zweiten Brutort in Niedereichsel (Nr. 3).
Eine Brut unbekannter Größe und mit unbekanntem Verbleib an einem zweiten Brutort in Eichen (Nr. 5).
Eine Familie mit 9 pulli in Fahrnau (Nr. 7), die wahrscheinlich zur Teichanlage des nahen Golfplatzes (Gewässer f) gebracht wurde (G. SUYTER, mdl. Mitt.).
Eine weitere Familie mit 14 pulli am 03.05. auf der Wiese in Lörrach-Stetten (Gewässer g) (J. HÜTTL, mdl. Mitt.).
Auf dem Altrhein Wyhlen ab dem 05.05. eine Familie mit 12 pulli und ab dem 28.05. eine weitere mit 10 pulli (E. GABLER).
Unter der Annahme, dass die Familien auf dem Altrhein Wyhlen von bekannten Brutorten zugewandert waren, lag die Gesamtzahl aller bekannten Bruten 2004 im Untersuchungsgebiet wiederum bei fünf.

2005 Ein Gelege mit 11 Eiern in Fahrnau (Nr. 7), bei dem die Jungen am 10.05. schlüpften (G. SUYTER, mdl. Mitt.). Am 13.05. war die Familie mit 9 pulli an der Teichanlage des Golfplatzes (Gewässer f) (E. GABLER).
Ein Gelege mit 21 Eiern in Niedereichsel (Nr.3), bei dem die Jungen am 30.04. schlüpften (T. SCHWARZ, mdl. Mitt.). Ab dem 01.05. war die Familie (sehr wahrscheinlich) mit 16 pulli am Altrhein Wyhlen (E. GABLER).
Eine Familie mit 3 pulli in Rheinfelden (Nr. 6). Diese wurde wahrscheinlich ab dem 10.05. am Altrhein Wyhlen beobachtet (G. LAMMER, schriftl. Mitt.).
Eine Familie mit 3 pulli ab dem 15.05. auf der Teichanlage im Grütt (Gewässer h), Lörrach, deren Brutort nicht bekannt wurde (E. GABLER).

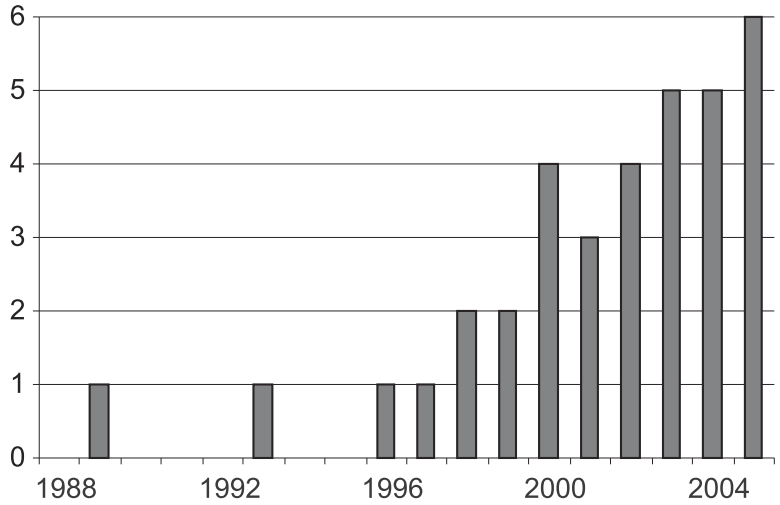

Abb. 2: Zahl der bekannt gewordenen Bruten der Rostgans in den Jahren 1988 bis 2005 am westlichen Hochrhein und am Dinkelberg.

Abb. 3: Der Brutplatz in Eichen (Nr. 5) in einem Turmfalkenkasten. Aufnahme: E. GABLER.

Abb. 4: Der Brutplatz in Fahrnau (Nr. 7) in einem Schleiereulenkasten. Aufnahme: E. GABLER.

Auf dem Altrhein Wyhlen eine dritte Familie ab dem 07.06. mit 5 pulli, deren Brutort ebenfalls nicht bekannt wurde (E. GABLER).
An der Ergolz-Mündung (Gewässer i) ab dem 18.06. eine weitere Familie mit 4 juv., deren Brutort wiederum unbekannt blieb (E. GABLER).
Mit sechs bekannten erfolgreichen Bruten, davon ein oder zwei in der Schweiz, wurde 2005 die bisherige Höchstzahl erreicht.
Der Anstieg der Zahl der Brutpaare in der Region seit der ersten Ansiedlung 1989 wird in Abbildung 2 zusammenfassend dargestellt.

3. Beobachtungen außerhalb der Brutzeit

Außerhalb der Brutzeit sind die Rostgänse sehr beweglich und können an den verschiedensten Gewässern auftreten. Nach der Vollmauser ab Mitte August stieg ihre Zahl im Untersuchungsgebiet schlagartig an. Die größten Ansammlungen konzentrierten sich auf das NSG Altrhein Wyhlen (Gewässer a), an dem die Bestände in den letzten zehn Jahren stark zunahmen (Abb. 5). Maximal wurden dort bis zu 162 Vögel am 21.08.2005 beobachtet (R. FREULER, K. KUHN, schriftl. Mitt.) Hier lag zeitweilig auch der zentrale Schlafplatz der Region.

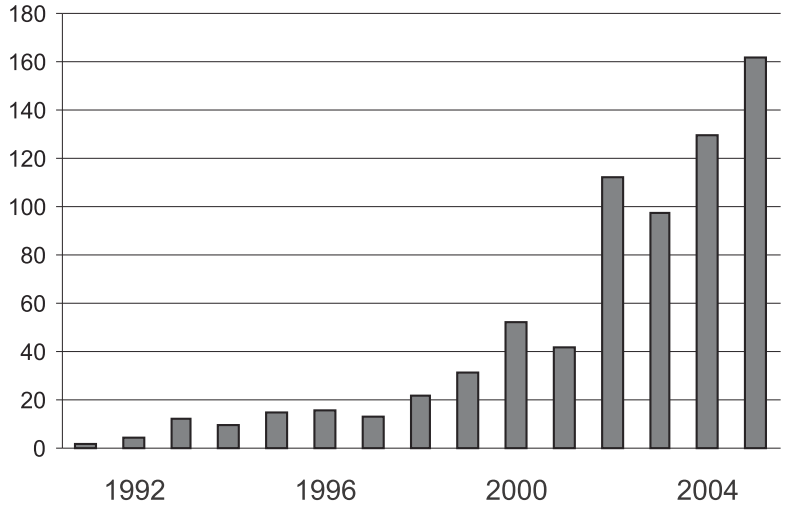

Abb. 5: Die jährlichen Höchstzahlen der Rostgans 1991 bis 2005 im NSG Altrhein Wyhlen. Daten aus der zitierten Literatur und dem Archiv der Fachschaft für Ornithologie sowie unveröffentlichte Daten des Verfassers.

Vom Oberrhein wurden bis 2003 nur wenige Feststellungen, meist von Einzelvögeln oder Paaren, bekannt, u.a. vom Rheinvorstau bei Märkt LÖ und von einem großen Futterplatz für Wasservögel am Rhein bei F-Huningue. 2 Männchen, 2 Weibchen am 09.11.1997 in der Petite Camargue Alsacienne nördlich von Basel blieben etliche Jahre die größte Zahl (G. MULLER u.a. in Annales Ornithologiques 1997). Ab 2004 wurden jedoch aus der Kiesgrube F-Bartenheim (zwischen Basel und Mulhouse) größere Einflüge bekannt. Die Maximalzahlen betrugen dort 38 am 23.02.2004 und mindestens 100 am 27.08.2005 (G. MULLER, schriftl. Mitt.).

4. Diskussion

4.1. Brutvorkommen

Obwohl auch heute noch Einflüge aus dem natürlichen Verbreitungsgebiet für möglich gehalten werden, darf man davon ausgehen, dass der Ursprung des Bestandes am Hochrhein auf verwilderte Gefangenschaftsflüchtlinge zurückgeht. Die ersten Vögel waren recht vertraut und traten überwiegend an Orten auf, an denen gefüttert wird, wie Grendelmatte/CH-Basel-Riehen, Grün 80/CH-Basel-Brüglingen (SCHWARZ 1967, SCHWARZ 1973, SCHENKER 1974, RITTER, SCHENKER, SUTTER & DEMUND 1975, LÜTHI 1982) und NSG Altrhein Wyhlen LÖ (diese Arbeit). Auch die neueren Beobachtungen in der Schweiz beziehen sich entweder auf sichere oder zumindest auf sehr wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge (WINKLER 1999). Hier liegt zweifellos das Ursprungsland dieser im südwestlichen Mitteleuropa neu entstandenen Neozoen-Population und das Zentrum der Ansiedlung. Nach einer ersten Brut 1963 und alljährlichen Bruten seit 1987 (WINKLER 1999) stieg die Zahl der bekannt gewordenen Bruten auf 24 im Jahr 2004 (KESTENHOLZ et al. 2005). Ob auch Vögel beteiligt waren, die zur Mauserzeit und im Winter aus dem Ausland kommen, ist nicht bekannt.

Über die Auswirkung der Ausbreitung der Rostgans auf andere Schwimmvogelarten gibt es bisher keine gesicherten Erkenntnisse. Vom kleinen Weiher in Minseln LÖ 1993 berichtete H. BOOS (schriftl. Mitt.), dass dort bis zu 30 Stockenten von einem Rostganspaar vertrieben wurden. Vom wesentlich größeren Altrhein Wyhlen sind dagegen keine Bestandsveränderungen anderer Schwimmvogelarten, auch bei teilweise massivem Auftreten von Rostgänsen, bekannt. Die Rostgans gilt als eine relativ aggressive und konkurrenzstarke Art (KESTENHOLZ et al. 2005), die auch Mischbruten mit der südafrikanischen Graukopfkasarka (*Tadorna cana*) eingehen kann (SCHMID et al. 1998). In der Schweiz sieht man sich daher in Übereinstimmung mit internationalen Abkommen und nationalen Gesetzen in der Pflicht, die weitere Ausbreitung der Rostgans zu verhindern und deren Bestände zu reduzieren. Entsprechende Maßnahmen wurden vom Finanzdepartment des Kantons Aargau, wo die größten Rostgansansammlungen am Klingnauer Stausee festgestellt wurden, beschlossen (ALTERMATT 2005).

In Baden-Württemberg sind aus dem 17. bis 19. Jahrhundert einzelne Vorkommen der Rostgans dokumentiert, die wahrscheinlich Wildvögel betreffen (HÖLZINGER et al. 1970, HÖLZINGER et al. 2005). Für den Zeitraum seit 1950 gilt die Rostgans als „nicht heimische Art“, die „vorsätzlich oder aus Versehen eingebürgert“ wurde, eventuell aber auch aus einer fest etablierten, eingebürgerten Brutpopulation eines anderen Landes stammen könnte (HÖLZINGER et al. 2005). Vorerst besteht in Deutschland anscheinend kein Handlungsbedarf zur Bestandsregulierung der Rostgans, die als Art mit ganzjähriger Schonzeit eingestuft ist.

4.2 Vorkommen außerhalb der Brutzeit

Die nachbrutzeitlichen Ansammlungen am westlichen Hochrhein werden wahrscheinlich durch Zuzug vom Bodensee und vom Klingnauer Stausee (an der Aare südlich Waldshut) erheblich verstärkt, wie vor allem die Bestände im Jahre 2005 nahe legen: Am Bodensee vor der Mündung der Radolfzeller Aach hielten sich vom 24.06. bis zum 03.08. 110 Rostgänse auf und mauserten ihre Flügelfedern. Am 05.08. waren fast alle verschwunden (S. SCHUSTER via K. KUHN, schriftl. Mitt. und in Orn. Rundbrief Bodenseegebiet Nr. 178). Am 10.08. wurde am Klingnauer Stausee die Höchstzahl 2005 von 250 bis 270 Rostgänsen erreicht (Schweizerische Vogelwarte Sempach, mündl. Mitt.). Elf Tage später stiegen die Bestände am Altrhein Wyhlen auf 162 und damit die Höchstzahl dieses Jahres (siehe oben). Schon am 24.08. waren es dort nur noch 60. Dafür wurden von der Kiesgrube F-Bartenheim drei Tage später mindestens 100 gemeldet (siehe oben).

In der Schweiz kam es in den letzten Jahren zu Ansammlungen von bis zu 400 Vögeln 2004 am Klingnauer Stausee. Auch der Winterbestand ist stark gewachsen, so wurden bei der Wasservogelzählung im Januar 2005 in der Schweiz inkl. Bodensee und

Genfersee 330 Individuen registriert (KESTENHOLZ et al. 2005).

Dank
Für die Überlassung ihrer Daten bedanke ich mich bei allen im Text genannten Beobachtern und Meldern. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach übermittelte dankenswerterweise die ihr vorliegenden Daten aus dem Untersuchungsgebiet und informierte über Ansammlungen am Klingnauer Stausee. Karl Westermann sah das Manuskript kritisch durch und fertigte die Verbreitungskarte und die Diagramme an.

Zusammenfassung:
Am westlichen Hochrhein und am Dinkelberg hat sich seit 1989 ein kleiner Brutbestand der Rostgans aufgebaut. Die Anzahl der bekannten Brutpaare stieg kontinuierlich von eins (1989) auf sechs (2005). Die Vögel brüteten auf Dachböden, in einem ehemaligen Taubenschlag und in Nistkästen für Schleiereulen und Turmfalken. Vom Brutort wanderten die Familien mehrfach über viele Kilometer zum Aufzuchtgewässer. Der Bestand gehört zur erheblich größeren Brutpopulation der Schweiz und des Bodenseeraumes. Im Laufe der Jahre wuchsen die nachbrutzeitlichen Ansammlungen auf mehr als 150 Vögel (2005) an.

Literatur

ALTERMATT, R. U. (2005): Rostgansmanagement im Kanton Aargau. Pilotprojekt zur Stabilisierung bzw. Reduktion des Rostgansbestandes. – Finanzdepartement Kanton Aargau.

BAUER, K. M., & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2. Anseriformes (1. Teil). – Frankfurt a. M. (Akademische Verlagsgesellschaft).

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1993): Avifaunistischer Rückblick Herbst 1992 bis Herbst 1993. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 123: 9-44.

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1995): Die Avifauna der Basler Gegend Herbst `94 bis Herbst `95. Berichtszeitraum 1. November 1994 bis 31. Oktober 1995. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 125: 10-35.

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1997): Die Avifauna der Basler Gegend Herbst `96 und 1997. Berichtszeitraum 1. November 1996 bis 31. Dezember 1997. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 127: 9-38.

BLATTNER, M., & G. PREISWERK (1998): Die Avifauna der Basler Gegend 1998. Berichtszeitraum 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1998. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 128: 5-30.

BLATTNER, M., & M. VESZELI (1999): Die Avifauna der Basler Gegend 1999. Berichtszeitraum 1. Januar 1999 bis 31. Dezember 1999. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 129: 9-28.

BLATTNER, M., & M. VESZELI (2000): Die Avifauna der Basler Gegend 2000. Berichtszeitraum 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 130: 5-28.

BLATTNER, M., & M. VESZELI (2002): Die Avifauna der Basler Gegend 2002. Berichtszeitraum 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 132: 6-47.

BLATTNER, M., & M. VESZELI (2003): Die regionale Avifauna 2003. Berichtszeitraum 1. 1. 2003 bis 31. 12. 2003. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 133: 8-46.

BOUVART, M. P., & P. KNIBIELY (1997): Relevé des observations par espèce. - Annales Ornithologiques 1997. Réserve Naturelle de la Petite Camargue Alsacienne.

FREULER, R., E. GABLER, K. KUHN & G. LAMMER (2004): Bericht über das NSG Altrhein Wyhlen und das NSG Ergolzmündung. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 134: 40-45.

GABLER, E., K. KUHN & G. LAMMER (2002): Bericht über das NSG Altrhein-Wyhlen und das NSG Ergolzmündung 2002. - Jahresber. Orn. Ges. Basel 132: 49-55.

HAGEMEIJER, W. J. M., & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. – London (Poyser).

HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. – Anz. Orn. Ges. Bayern 9 - Sonderheft.

HÖLZINGER, J., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT & U. MAHLER (2005): Artenliste der Vögel Baden-Württembergs. - Orn. Jahreshefte Baden-Württ. 22: 1-172.

KESTENHOLZ, M., L. HEER & V. KELLER (2005): Etablierte Neozoen in der europäischen Vogelwelt – Eine Übersicht. – Orn. Beob. 102: 153-180.

LÜTHI, R. (1982): Faunistischer Rückblick auf das Jahr 1982. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 112: 5-22.

RITTER, M., A. SCHENKER, J. SUTTER & B. DEMUND (1975): Bericht über das Reservat Grendelmatte. Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 1975. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 105: 21-24.

SCHENKER, A. (1974): Bericht über das Reservat Grendelmatte. Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 1974. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 104: 26-29.

SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993 - 1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

SCHWARZ, M. (1967): Bericht über das Reservat Grendelmatte. Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 1967. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 97: 15-16.

SCHWARZ, M. (1973): Ornithologische Feststellungen im Jahre 1973. Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 1973. – Jahresber. Orn. Ges. Basel 103: 11-22.

TUCKER, G. M., & M. F. HEATH (1994): Birds in Europe: their conservation status. – Cambridge (BirdLife International).

VOLET, B., & M. BURKHARDT (2001): Übersicht über das Brutgeschehen und andere ornithologische Ereignisse 1999 und 2000 in der Schweiz. – Orn. Beob. 98: 307-322.

WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Zweite, neu bearbeitete Auflage. – Orn. Beob. Beiheft 10.

Anschrift des Verfassers:
Erhard Gabler, Salzertstraße 61, D-79540 Lörrach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz am südlichen Oberrhein

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Gabler Erhard

Artikel/Article: Bestandsentwicklung der Rostgans (Tadorna ferruginea) am westlichen Hochrhein und Dinkelberg 189-196